

Jahresbericht
1955/56

DER
NATURHISTORISCHEN
GESELLSCHAFT
NÜRNBERG E. V.



Am 50. Todestag von Heinrich Berolzheimer († 15. 4. 1906), des Stifters des Luitpoldhauses, berichtete eine Nürnberger Tageszeitung, daß „das marmorne Halbrelief mit dem Kopf des Kommerzienrats, das einst das Luitpoldhaus geziert hat, auf dem Dachboden des Hauses verstaubt. Es hat beim Wiederaufbau nicht mehr angebracht werden können“. Auf unseren Wunsch hin fand es aber nachträglich doch noch einen würdigen, wenn auch nicht mehr den alten Platz im Luitpoldhause. Nachdem die ehemals darunter angebrachte Erinnerungstafel bei der Zerstörung des Luitpoldhauses am 2. Januar 1945 so beschädigt worden war, daß sie nicht mehr verwendet werden konnte, weist eine neue Tafel auf den Stifter des Hauses mit folgenden Worten hin:

Erbaut und gestiftet von Kommerzienrat Berolzheimer im Jahre 1911.
Zerstört 1945, wieder aufgebaut 1956 durch die Stadt Nürnberg.

Für spätere Generationen verdient aber wohl auch der alte Text der ursprünglichen Tafel festgehalten zu werden, der in Goldschrift auf einer unter dem Halbrelief befindlichen großen Tafel aus Solnhofener Plattenkalk in der Vorhalle des Erdgeschosses gegenüber dem Eingang eingemeißelt war:

Das Luitpoldhaus ist begründet und erbaut für die Naturhistorische Gesellschaft, die Volksbildungsgesellschaft und den Ärztlichen Ver-

ein in Nürnberg durch die hochherzige, von dem Geiste edler Menschenliebe getragene Stiftung von Kommerzienrat
Heinrich Berolzheimer,
Ehrenbürger der Städte Nürnberg und Fürth, und seinen Söhnen
Emil und Philipp Berolzheimer
in New York zur Förderung naturwissenschaftlicher Erkenntnis, zur geistigen und sittlichen Hebung des Volkes, zur Pflege ärztlicher Wissenschaft und Kunst.

Mit vorliegendem Jahresbericht, dem 155. seit Gründung der Gesellschaft, wollen wir nicht nur der Stadtverwaltung Nürnberg danken, daß sie unser arg zerbombtes und fast bis auf die Grundmauern ausgebranntes Heim teilweise wieder aufgebaut hat, wir wollen uns auch seines Stifters erinnern, der vor 50 Jahren starb, noch ehe sein Wille in die Tat umgesetzt war. Es ziemt uns, die Worte, die damals am Grabe Berolzheimers gesprochen worden waren, mit neuem Inhalt zu erfüllen, nachdem sie in den Irrungen und Wirrungen der nachfolgenden Jahrzehnte in Vergessenheit geraten sind: „... werden ihm ein dankbares Gedächtnis bewahren“.

Dr. Alfred Schmidt
Ehrenvorsitzender

Richard Zimmermann

Am 14. November 1955 starb Richard Zimmermann, Obmann der Abteilung für Karstforschung. Mit ihm verliert die Naturhistorische Gesellschaft einen äußerst tätigen Mitarbeiter mit sehr vielseitigen Interessen und Kenntnissen, der das Leben seiner Abteilung maßgeblich beeinflusste.

Am 21. 5. 1890 in Nürnberg geboren, lernte er nach dem Besuch der Volksschule als Kaufmann in einem großen Handelshaus und ging sehr bald als kaufmännischer Beamter zur MAN, bei der er bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung im Jahre 1946 tätig war.



Den ersten Weltkrieg erlebte er von 1915 ab an den Brennpunkten im Westen und in Italien.

Sein Interesse galt der Natur mit all ihren Schönheiten und Problemen. So

kam er 1922 zur damaligen „Sektion Heimatforschung“, welche ein Jahr zuvor von einem Kreis junger Idealisten gegründet wurde. Das Hauptziel war die Höhlenforschung und es erschloß sich ein großes Arbeitsfeld für jeden, der gewillt war, hier selbstlos mitzuarbeiten. Ein emsiges Treiben setzte draußen in unserer Fränkischen Alb und drinnen im Arbeitsraum im Luitpoldhaus ein. Hier war das besondere Arbeitsgebiet von Richard Zimmermann. Die Ergebnisse, die im Gelände erarbeitet wurden, faßte er in Karteien und Listen zusammen. Sammlungen wurden angelegt, welche dann später in der Karstsammlung im 1. Stock sichtbaren Ausdruck fanden. Um 1923 wurde eine eigene Zeitschrift herausgegeben, an der Zimmermann maßgeblich beteiligt war. Eine Fachbücherei wurde angelegt, in Vorträgen und Zeitungsberichten spiegelte sich das Leben der Abteilung. Sehr früh entwickelten sich Verbindungen zu den österreichischen Höhlenforschern, besonders mit Salzburg. Die Gründung des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher brachte dann alljährlich die Tagungen und kaum eine verging, an der er nicht teilnahm. 1923 und 1931 fanden die Tagungen in Nürnberg statt und auch hier erwies er sich als guter Organisator. Für ihn gab es immer nur eins: die Interessen der Abteilung zu vertreten, neue Mitarbeiter zu gewinnen und die Arbeit fortzusetzen. Auch nach 1933 verstand er es geschickt, einer drohenden Gleichschaltung entgegenzuwirken. Der Krieg holte die wehrfähigen Mitarbeiter weg, so daß die ganze Arbeit auf seinen Schultern lag.

Der 2. Januar 1945 zerstörte alle Hoffnungen auf ein Weiterarbeiten. Zum Glück blieb der Arbeitsraum im Kellergeschoß erhalten. Hier zeigte sich die wahre Größe von Richard Zimmermann. Jahrelang hielt er in dieser Ruine aus, gleich wieder mit dem Sichten der zum Glück verschont gebliebenen Bestände der Abteilung beginnend. Wenn nach Regen das Wasser bis ins Kellergeschoß drang, wenn es von der Decke tropfte und immer wieder alles durchnäßte, wenn der behelfsmäßige Ofen mehr Rauch wie Wärme gab und Kurzschlüsse durch in die elektrischen Leitungen eingedrungenes Wasser zum Arbeiten mit Kerzenlicht zwang — Zimmermann hielt eisern und unverdrossen aus, half, wo er nur immer konnte, und nahm sich um alles an. Zu seiner großen Freude konnte 1950 eine kleine Ausstellung im Vorraum des Kellergeschosses eröffnet werden, die allerdings nach kurzer Zeit schon wieder weggepackt werden mußte, weil sie eindringendes Wasser gefährdete. Ein großes Verdienst war es, daß die wertvolle Fachbibliothek von Dr. Benno Wolff, dem früheren Vorsitzenden des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher, durch ihn in der Abteilung eine Heimstätte fand. Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Abteilung wurde er 1951 zum Ehrenmitglied ernannt und mit dem goldenen Abzeichen ausgezeichnet.

Freudig nahm er mit einer Anzahl Mitglieder an den Jubiläumsfeiern der Salzburger Höhlenfreunde teil und machte den Aufstieg zur Eisriesenwelt noch mit. Bei einer Studienreise nach Jugoslawien gelang es ihm, auch dort

wertvolle Verbindungen aufzunehmen. Seinen letzten Urlaub verbrachte er am Gardasee, wo er die Schönheiten dieser südlichen Landschaft noch einmal genöß.

Im Herbst 1955 ließ seine Spannkraft merklich nach und schließlich erlag er still und friedlich, aber doch plötzlich und unerwartet seinem alten Herzleiden.

F. Gries



Oberstudiendirektor Friedrich Bickel

Friedrich Bickel wurde am 29. März 1893 in Nürnberg als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er besuchte daselbst das Realgymnasium und widmete sich nach dessen Absolvierung dem Studium der Mathematik und Physik an der Universität Würzburg. Seine erste Anstellung fand er nach dem 1. Weltkrieg im Jahre 1920 an der damaligen städtischen Handelsschule für Knaben in Nürnberg, wo er Unterricht in Mathematik und Physik erteilte und sich Verdienste um den Ausbau der physikalischen Lehrmittelsammlung erwarb. Im Jahre

1928 wurde er als Studienprofessor an das damalige Mädchen-Oberlyzeum an der Labenwolfstraße berufen. Als an dieser Anstalt neue Unterrichtsräume für Physik angelegt wurden, bekam er wieder Planung und Leitung der Einrichtung übertragen. Nach Wiedereröffnung der Nürnberger Schulen im Jahre 1946 war Friedrich Bickel an verschiedenen städtischen höheren Lehranstalten tätig. Am 1. September 1954 wurde er als Oberstudienrat wieder an die Mädchen-Oberrealschule I, Labenwolfstraße, berufen und am 1. Juni 1955 mit der Leitung dieser Schule beauftragt. Leider konnte er das Amt des Oberstudiendirektors dort nur wenig mehr als ein Jahr ausüben, weil ihn völlig unerwartet am 23. August 1956 auf der Rückfahrt von einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland der Tod ereilte.

Neben dem Schulunterricht nahm sich Direktor Bickel auch der Erwachsenenbildung an. Viele Jahre war er als Dozent für Mathematik und Physik an der städtischen Volkshochschule tätig und wirkte auch an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg als Lehrbeauftragter für Finanz- und Versicherungsmathematik. Besonders hinge-

zogen fühlte er sich aber zur Physik der großen und der kleinen Welt. Um hier auf dem laufenden zu bleiben, hielt er sich persönlich die einschlägigen Fachzeitschriften und besuchte regelmäßig das wissenschaftliche Kolloquium am Physikalischen Institut der Universität Erlangen. So wußte er über alle Ergebnisse und Tagesfragen der Physik, Astronomie und Atomforschung bestens Bescheid und hat darüber auch auswärts manchen Vortrag gehalten.

Unserer Naturhistorischen Gesellschaft trat er im Jahre 1922 als Mitglied bei und wurde nach dem 2. Weltkrieg einer unserer aktivsten Mitarbeiter. Er gründete die Abteilung für Physik und Astronomie und hat ihr Vortragsprogramm fast durchwegs selbst bestritten. Die Ziele unserer Gesellschaft — vor allem das der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse — entsprachen so sehr seiner eigenen Lebensauffassung, daß kaum ein Monat im Vereinsleben verging, in dem er nicht irgendeinen Vortrag in der Muttergesellschaft oder deren physik.-astron. Abteilung hielt. Im Jahre 1949 wurde er zum 2. Vorsitzenden gewählt und hatte als solcher in Vertretung des damals erkrankten 1. Vorsitzenden die 150-Jahr-Feier unserer Gesellschaft im Jahre 1951 vorzubereiten und durchzuführen. Die meisten Mitglieder werden sich jenes Jubiläums mit seinem reichen Festprogramm und seinem harmonischen Verlauf noch erinnern.

Als der Wiedegründer unserer Gesellschaft, Herr Baurat Dr. Alfred Schmidt, im Februar 1955 mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nach fast zehnjähriger Leitung das Amt des 1. Vorsitzenden niederlegen mußte, war es fast selbstverständlich, daß Direktor Bickel an seine Stelle trat. Seitdem hat er sich mit Erfolg bemüht, Redner von Rang und Namen für unsere Vorträge zu gewinnen. Es ist zum guten Teil sein Verdienst, wenn die Zahl unserer Mitglieder wie auch die der Besucher unserer Veranstaltungen in ständigem Steigen begriffen ist. Er leitete fast jede Sitzung selbst, nahm an den meisten Exkursionen und Besichtigungen persönlich teil und vertrat die Interessen der Gesellschaft vor Behörden und in der Öffentlichkeit mit Nachdruck und Erfolg.

Den Wiederaufbau des Luitpoldhauses verfolgte er in allen seinen Phasen mit großer Anteilnahme und die Übergabe des Hauses anläßlich der Einweihung des großen Vortragssaales war für ihn ein besonderer Freudentag. Auch der Wiedererrichtung unseres Naturwissenschaftlichen Museums hat er sich nachhaltig gewidmet und in den Vorstandssitzungen dafür richtunggebend und ausgleichend gewirkt.

Dabei lag ihm besonders am Herzen, daß alle Teilgebiete der Naturwissenschaften im künftigen Museum vertreten sind, auch wenn der Gesamtumfang unserer zunächst ausstellbaren Sammlungsstücke infolge Nichtaufbau des 2. Stockwerkes des Luitpoldhauses kleiner wie vorher bleiben muß.

Leider konnte er die Verwirklichung solcher Vorhaben nicht mehr selbst erleben. Wir Überlebenden können uns nur bemühen, seine Gedanken und

Pläne auch zu den unseren zu machen, der von ihm gewiesenen Richtung treu zu bleiben und seiner Arbeitsfreudigkeit nachzueifern.

Persönlich war Direktor Bickel ein gütiger und verständnisvoller Lehrer, bei seinen Schülern überaus beliebt und verehrt. Er war auch ein großer Naturfreund, liebte Wanderungen in der engeren und weiteren Heimat und hat die Liebe zur Natur gerade auch bei Schulwanderungen auf die ihm anvertraute Jugend zu übertragen sich bemüht.

In seiner Freizeit beschäftigte er sich auch noch mit klassischer Musik und bildete mit einigen Freunden einen Hausmusikkreis, der regelmäßig zusammentraf, wobei er selbst als geschätzter Pianist mitwirkte. Er kaufte seine Zeit bis zur letzten Minute aus und fand dabei trotzdem noch Muße zur Teilnahme an geselligen Veranstaltungen.

So steht er in der Erinnerung vor uns als unerhört regsamer Erzieher und Gelehrter, der seine eigentlichen Fachgebiete aufs beste beherrschte, darüber hinaus aber überaus vielseitig interessiert war und in seinem Streben und Wirken fast keine Ruhepause kannte.

Die Naturhistorische Gesellschaft hat mit Herrn Oberstudiendirektor Bickel einen verdienstvollen Vorsitzenden verloren, von dem die Geschichte unserer Gesellschaft auch späteren Geschlechtern an hervorragender Stelle künden wird.

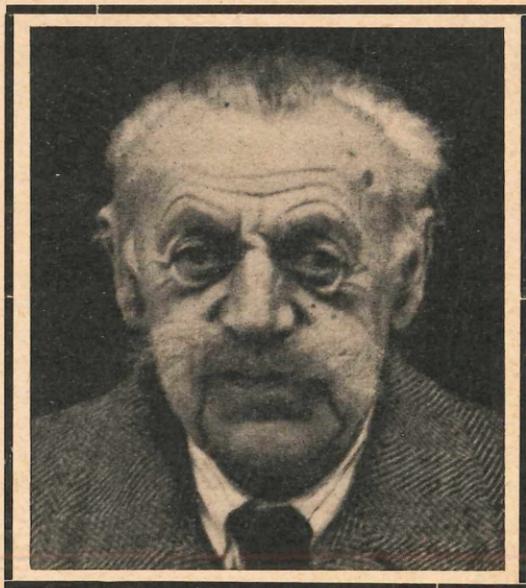
Oberstudienrat Wilhelm Dillmann, 1. Vorsitzender

Franz Kerl

Am 27. November 1956 starb, 83 Jahre alt, unser letztes Ehrenmitglied Franz Kerl. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Anwesenheit des Landrates und des Bürgermeisters auf dem Friedhof in Hilpoltstein zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihm verloren wir einen treuen und selbstlosen Mitarbeiter.

Am 2. April 1873 in Hagenbuch am Fuße des Hofberges als Sohn eines Gütlers geboren, wuchs er in kleinen ärmlichen Verhältnissen auf. Nach Besuch der Volksschule war er als Steinbrucharbeiter und später als Sprengmeister tätig. Und hier,

inmitten der schweren Arbeit, kam ihm die Liebe zur Natur. Er machte sich



Gedanken, wie sein Heimatboden entstanden ist und wie er geformt wurde. Die Suche nach vorgeschichtlichen Denkmälern, wie Grabhügeln und Fliehburgen, setzte ein und brachte ihm reiche Erkenntnisse.

Um 1905 trat er mit der damaligen Anthropologischen Sektion, der heutigen Abteilung für Vorgeschichte, in Verbindung. Mit Hofrat Dr. v. Forster und Konrad Hörmann arbeitete er viel in der Thalmässinger Gegend. Ihm verdanken wir es, daß wenigstens noch Reste von dem Reitergrab im Hirgast geborgen werden konnten. Beim Bau der Autobahn 1937 gab er den Anstoß zu einer Reihe von Grabungen bei Lay, Schützendorf, Landersdorf, Appenstetten, Dixenhausen, Hagenich, Wolfshöhe, um nur einige Orte zu nennen, bei denen er beteiligt war. Eine große Zahl von Oberflächenfunden stellte er sicher, die ohne seine nie erlahmende Wachsamkeit verloren gegangen wären. Unermüdlich war Franz Kerl tätig, er beging Wald und Flur und hielt Ausschau, ob nicht etwas mutwillig zerstört wurde. Er belehrte die Erwachsenen und wehe dem Bauer, der nur den Versuch machte gegen das Denkmalschutzgesetz zu verstoßen. Besonders die Jugend ließ er teilhaben an seinem selbsterworbenen Wissen und viele Führungen und Belehrungen in Schulen werden die Erinnerung an Franz Kerl als den „Dr. Opalinus“ wachhalten.

1920 gelang ihm sein bedeutendster Fund, ein Meteor, über 1½ Ztr. schwer, den er für das Museum unserer Gesellschaft sicherstellte, und der bisher das einzige derartige Stück in Franken darstellt.

Im Jahre 1938 verlieh ihm die Naturhistorische Gesellschaft das silberne Vereinsabzeichen und die Abteilung für Vorgeschichte ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

So hat Franz Kerl in seiner bescheidenen Art viel dazu beigetragen, unsere Sammlungen zu mehren. Vor allem ist die Kenntnis der vorgeschichtlichen Besiedlung des Landkreises Hilpoltstein im wesentlichen seiner stillen Arbeit zu danken. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen als Anerkennung für seine Verdienste um die Erforschung seiner Heimat.

Die letzten Monate verbrachte er im Altersheim in Thalmässing. Wir werden uns immer dieses einfachen Menschen erinnern, der uns über 50 Jahre die Treue gehalten.

F. Gries

Vorstandschafft für 1957

Ehrenvorsitzender:	Baurat a. D. Dr. Alfred Schmidt
1. Vorsitzender:	Oberstudienrat W. Dillmann
2. Vorsitzender:	Oberstudienrat R. Hänel
3. Vorsitzender:	G. Pandura
1. Schriftführer:	E. Gebhardt
2. Schriftführer:	Oberstudienrat R. Hänel

1. Schatzmeister:	H. Hartmann
2. Schatzmeister:	H. Walter
Rechtsbeistand:	Rechtsanwalt W. Kunze
Bibliothekar:	Oberstudienrat R. Hänel

Obmann der

Abteilung für Vorgeschichte:	F. Gries
Abteilung für Aquarien- und Terrarienkunde:	W. Engelhardt
Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium:	L. Liegel
Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde:	P. Prasser
Abteilung für Physik und Astronomie:	z. Z. unbesetzt
Abteilung für Botanik:	Apotheker H. Straller
Abteilung für Geologie:	Oberstudienrat R. Hänel
Abteilung für Karstforschung:	H. Wildner
Naturwissenschaftlich-philosophische Abteilung:	Dipl.-Ing. A. Günther
Abteilung für Photographie (Nbg. Photoklub):	Oberlehrer H. Großberger

Sitz der Gesellschaft: Luitpoldhaus, Gewerbemuseumsplatz 4, Fernruf Nr. 2 79 70.

Mitgliedsbeitrag:

Für 1957: Nürnberg-Fürther Mitglieder jährlich 10,— DM. Auswärtige Mitglieder jährlich 5,— DM. Beitrag kann auch in viertel- oder halbjährlichen Raten entrichtet werden.

Für 1958: Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 20. Februar 1957 ist der Beitrag für Nürnberg-Fürther Mitglieder jährlich 15,— DM, für Studenten und Schüler 7,50 DM. Auswärtige Mitglieder zahlen 7,50 DM. Alle Beiträge können auch in Raten zu 2,50 DM entrichtet werden.

Bankkonten: Stadtparkasse Nürnberg, Konto 13 300 — Postscheckamt Nürnberg, Konto 60 11.

Sitzungen der Gesellschaft: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 20 Uhr.

Abteilungen: Anmeldung bei dem jeweiligen Obmann.

Sitzungen der Abteilungen: Arbeitsabende werden von Fall zu Fall bestimmt. Monatliche Vortragsabende finden statt für:

- Vorgeschichte jeden 2. Freitag
- Aquarien- und Terrarienkunde jeden 2. und 4. Dienstag
- Freiland-Aquarium und -Terrarium jeden 2. und 4. Dienstag
- Pilz- und Kräuterkunde jeden 2. und 4. Montag
- Botanik jeden 1. Montag
- Geologie jeden 3. Donnerstag
- Karstforschung jeden letzten Donnerstag
- Philosophie jeden 4. Mittwoch
- Photographie jeden 1. und 3. Donnerstag

Bericht des Vorsitzenden

(154. und 155. Jahr seit der Gründung)

Nachdem im November 1954 die neuen Räume im Westflügel des Luitpoldhauses bezogen werden konnten und die Gesellschaft mit ihnen endlich wieder ein würdiges eigenes Heim bekommen hatte, zeigten die Arbeitsprogramme auch wieder regelmäßige Veranstaltungen sowohl der Muttergesellschaft wie ihrer Abteilungen. Die Befürchtungen, daß sich unsere Mitglieder während der Baujahre 1953/54 weitgehend zerstreuen würden, haben sich glücklicherweise nicht erfüllt. Mit den oft zahlreichen Gästen als Interessenten für unsere Arbeit war der kleine Vortragssaal häufig überfüllt, so daß wir mit der Ankündigung unserer Vorträge in den Tageszeitungen wohl oder übel warten mußten, bis der große Vortragssaal zur Verfügung stand. Am 10. Januar 1956 war es dann soweit, daß in einer Feierstunde vor Vertretern der zuständigen Dienststellen der Stadt sowohl der große Vortragssaal eingeweiht wie das Haus seinen Benützern — der Städtischen Volksbücherei und der Naturhistorischen Gesellschaft — in aller Form übergeben wurde. Die Gesellschaft beging mit einem Festvortrag von Herrn Universitätsprofessor J. Büdel, Würzburg, über „Äthiopien“ dieses für sie wichtige Ereignis, und der damalige 1. Vorsitzende, Oberstudiendirektor Bickel, brachte nicht nur die Freude der Mitglieder, sondern auch den Dank der Gesellschaft an die Stadtverwaltung für den Wiederaufbau des Hauses zum Ausdruck. Wenn auch das Luitpoldhaus zunächst nicht wieder in seiner alten Größe erstand (es fehlen noch das 2. und 3. Stockwerk und die weiten Bodenräume des ehemaligen Hauses), so wurde bei der Planung doch schon die Möglichkeit einer späteren Aufstockung vorgesehen. Mit der Bereitstellung des großen Vortragssaales konnte das Vereinsleben der Gesellschaft wiederum ein Stück mehr den alten Verhältnissen angeglichen werden. Für das wieder zu errichtende Naturhistorische Museum stehen nun 4 Säle zur Verfügung, 3 von ihnen sollen Vorgeschichte, einer soll Erdgeschichte aufnehmen. Dank der Arbeit in unserer Vorgeschichtsabteilung sind unsere prähistorischen Sammlungen am weitesten ausstellungsreif, so daß wir mit ihnen wohl 3 Säle füllen können. Die erdgeschichtliche Abteilung hat während des Krieges große Verluste erlitten, die nur z. T. bis jetzt wettgemacht werden konnten. Die Vorstandschaft weiß, daß Mitglieder wie Außenstehende auf die Eröffnung unseres Museums warten. Sie kann auch verstehen, wenn es den daran interessierten städtischen Stellen nicht schnell genug vorwärtsgeht. Es ist aber zu bedenken, daß die Gesellschaft vor dem Kriege ein voll eingerichtetes Museum in einem intakten Hause besaß, zu dessen laufender Pflege und Betreuung 4 hauptamtliche, einige nebenamtliche und eine ganze Anzahl ehrenamtlicher Kräfte zur Verfügung standen. Heute muß alle Arbeit ehrenamtlich, meist in den Abendstunden, nach der Berufstätigkeit, geleistet werden. Da die finanziellen Mittel der Gesellschaft beschränkt sind, müssen wir den Etatposten „Museum“ reslos für die Beschaffung

von Ausstellungsbehältnissen, Vitrinen und Schränken, verwenden, so daß für bezahlte Hilfskräfte im Museum nichts bleibt. Der in vielen Jahren äußerster Sparsamkeit angesammelte „Fonds zur Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums“ ist ein Tropfen auf einen heißen Stein angesichts des fehlenden und zu beschaffenden Museumsmobiliars.

Sorge bereitet uns auch nach wie vor unsere Bibliothek. Der zunächst dafür vorgesehene Raum ist bereits voll belegt und noch liegen große Mengen unserer Bücherbestände ungesichtet und verstaubt auf dem Dachboden. Um die wichtigsten Bücher und Zeitschriften in absehbarer Zeit wieder ausleihfähig zu machen, wurde im Herbst 1956 ein Praktikant der Bibliothekswissenschaft vorerst auf die Dauer von 6 Monaten halbtags eingestellt. Die nötigen Arbeiten erwiesen sich jedoch als recht umfangreich und die Fortsetzung der begonnenen Arbeit ist wiederum eine Geldfrage. Sowohl für den Museumsbetrieb als auch für die Öffentlichkeit wäre es von Vorteil, wenn unsere Bibliothek wieder, wie in der Zeit vor dem Kriege, benützbar und allgemein zugänglich wäre.

In der Reihe unserer „Abhandlungen“ erschien eine Arbeit von Hauptlehrer Friedrich Vollrath über „Das Urnenfeld von Altensittenbach, Hügelgrab bei Püscheldorf und Hügelgrab bei Leichendorf“ Leider erlauben es die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft nicht, jährlich mindestens eine, wenn nicht wie in früheren Jahren einige „Abhandlungen“ herauszubringen. Allmählich leiden unter diesen unerfreulichen Umständen unsere Tauschbeziehungen zu befreundeten in- und ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften und Institutionen, da wir kein Äquivalent für deren Veröffentlichungen bieten können.

Mitgliederbewegung:	1955	1956
Nürnberger Mitglieder	342	354
Fürther Mitglieder	12	10
Auswärtige Mitglieder	111	101
Korrespondierende Mitglieder	5	5
Ehrenmitglieder	2	2
Abgang durch Tod und Austritt	23	31
Zugang (davon 53 als Mitglieder des Photoklubs)	76	38
Gesamtmitglieder am 31. 12.	465	472

Den Toten der beiden Berichtsjahre wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren. Es sind dies, geordnet in der Reihenfolge ihres Ablebens: Ehrenmitglied Rektor K. Semler, P. Franke, Professor O. Hossäus, Gouverneur Dr. A. Hahl, Frau A. Böpple, Ober-Regierungsbaurat O. Grob, K. Schramm, Frau K. v. Petri, B. Konuß, F. Kiess, R. Zimmermann, F. Marek, Frau L. Kinkelin, H. Hesse, M. Ammon, Ober-Stud.-Direktor Fr. Bickel, H. Combé, L. Fink.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß alle Aufgabenbereiche der Gesellschaft nach Kräften im Rahmen des Möglichen bedacht und voran-

getrieben worden sind. Allen Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle für ihren Idealismus und ihre Einsatzbereitschaft gedankt. Ohne sie wäre die Gesellschaft nicht mehr zu dem geworden, was sie nun schon wieder ist. Dank gebührt aber auch unseren zahlreichen Freunden und Gönnern, dem Gesamtstadtrat, der Nürnberg-Fürther Wirtschaft und Industrie, unseren Vortragenden und Exkursionsleitern, der Presse und all denen, die mit Sach- und Geldspenden unsere Arbeit unterstützten. Nicht vergessen wollen wir auch unseren langjährigen Präparator und jetzigen Verwalter des Luitpoldhauses Alfred Gubitzi nebst Frau, die beide, wo immer es ihre Zeit und Arbeit erlauben, für uns da sind.

Oberstudienrat W. Dillmann
1. Vorsitzender

Kassenbericht per 31. Dezember 1955 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1955

Gesellschaft

Einnahmen

Vortrag vom 31. Dezember 1954	DM 1 444,34
Mitgliederbeiträge	2 769,50
Zuschuß der Stadt Nürnberg	6 000,—
Spenden	1 032,—
Zinsen	65,76
Sonstiges	" 147,55
	DM 11 459,15

Ausgaben

Ausgaben der Gesellschaft	DM 3 054,—
Ausgaben für die Bibliothek, Anteil des Städtischen Zuschusses	4 703,82
Ausgaben für die Bibliothek, Zuschuß aus Mitteln der Gesellschaft	182,26
Ausgaben für die Sammlungen, Anteil des Städtischen Zuschusses	1 296,18
Ausgaben für die Sammlungen, Zuschuß aus Mitteln der Gesellschaft	274,25
Rückzahlung an den Fonds zur Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums	209,25
Bereitstellung für Anschaffung eines neuen Projektionsapparates	" 300,—
	DM 10 019,76
Bestand:	DM 1 439,39

Kto. Fonds für Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums**Einnahmen:**

Vortrag vom 31. Dezember 1954	DM 9 393,06
Zuschuß aus Mitteln der Gesellschaft	209,25
Sachspenden	" 171,75
	<hr/>

Ausgaben

	DM 9 774,06
	" 3 589,55
	<hr/>
Bestand:	DM 6 184,51
	<hr/> <hr/>

Kto. Bibliothek**Einnahmen**

Vortrag vom 31. Dezember 1954	DM 1 634,24
Anteil des Städt. Zuschusses	DM 4 703,82
	<hr/>

Ausgaben

	DM 6 338,06
	DM 6 520,32
	<hr/>
Fehlbetrag:	DM 182,26
Zuschuß aus Mitteln der Gesellschaft zur Deckung des Fehlbetrages	" 182,26
	<hr/>
Bestand:	DM —,—
	<hr/> <hr/>

Kto. Sammlungen**Einnahmen:**

Anteil des Städtischen Zuschusses	DM 1 296,18
Spenden	DM 134,30
	<hr/>

Ausgaben

	DM 1 430,48
	DM 1 704,73
	<hr/>
Fehlbetrag:	DM 274,25
Zuschuß aus Mitteln der Gesellschaft zur Deckung des Fehlbetrages	DM 274,25
	<hr/>
Bestand:	DM —,—
	<hr/> <hr/>

Bestand auf dem Kto. für Druck von Abhandlungen	DM 2 894,—
Bestand auf dem Kto. Durchlaufposten	87,30

Bestand:

Stadtparkasse Nürnberg	DM 10 083,94
Postscheckkonto Nürnberg	767,18
Kasse	47,56
Portokasse	" 6,52
	<hr/>
	DM 10 905,20
	<hr/> <hr/>

Hiervon entfällt auf:

Kto. Gesellschaft	DM 1 439,39
Fonds für Wiedererrichtung des Naturhist. Museums	6 184,51
für Druck von Abhandlungen	2 894,—
Bereitstellung für den neuen Projektionsapparat	300,—
Durchlaufposten	87,30
	<u>DM 10 905,20</u>

Kassenbericht per 31. Dezember 1956 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1956

Kto. Gesellschaft

Einnahmen

Vortrag vom 31. Dezember 1955	DM 1 439,39
Mitgliederbeiträge	
Rückständige Beiträge für 1951 bis 1955 und freiwillige Beiträge	DM 1 835,—
Beiträge für 1956	2 990,98
Beitragsvorauszahlungen für 1957	235,—
	<u>5 060,98</u>
Zuschuß der Stadt Nürnberg	6 000,—
Spenden	1 188,10
Zinsen	58,90
Sonstiges	268,92
	<u>DM 14 016,29</u>

Ausgaben

Laufende Ausgaben der Gesellschaft	DM 3 381,80
Ausgaben für Bibliothek	1 248,95
Zuschuß für Bibliothek für Personalkosten vom 1. 1. 1957—30. 4. 1957	900,—
Ausgaben für Sammlungen	1 870,97
Zuschuß für Sammlungen für Präparation von Höhlenbären-Schädeln	500,—
Rückzahlungen an Fonds zur Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums	418,48
Zuschuß für Aufstellung und Einrichtung von Aquarien	300,—
Zuschuß für den Druck von Abhandlungen	734,—
Rückstellung für offene Rechnungen	500,—
Rückstellung für Druck des Jahresberichtes 1955/56	500,—
Rückstellung, Rest des Städt. Zuschusses	2 114,88
	<u>DM 12 469,08</u>
Bestand	DM 1 547,21

Kto. Fonds zur Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums**Einnahmen**

Vortrag vom 31. Dezember 1955	DM	6 184,51
Zuschuß der Gesellschaft		718,48
Zuschuß der Regierung von Mittelfranken		300,—
Zuschuß der Stadt Nürnberg für Vitrinen		1 112,—
Bar- und Sachspenden		351,17
		<u>DM 8 666,16</u>

Ausgaben

Lfd. Ausgaben f. Wiedererrichtg. d. Museums	DM	1 889,76
Ausgaben f. Aufst. u. Einricht. d. Aquarien	"	567,17
		<u>DM 2 456,93</u>
Bestand	DM	6 209,23

Kto. für Druck von Abhandlungen**Einnahmen**

Vortrag vom 31. Dezember 1955	DM	2 894,—
Zuschuß der Gesellschaft		734,—
Zuschuß von Stadt Fürth, Altdorf und Altensittenbach		475,—
Spenden		200,—
		<u>DM 4 303,—</u>

Ausgaben

Abhandlung 1956 Vollrath		2 303,—
		<u>DM 2 000,—</u>

Kto. Bibliothek

Bestand	DM	900,—
---------	----	-------

Kto. Sammlungen

Bestand	500,—
---------	-------

Auf dem Konto für Durchlaufposten steht noch ein Betrag, den eine unserer Abteilungen noch nicht abgehoben hat, in Höhe von

2,—

Bestand

Stadtparkasse Nürnberg	DM	12 413,68
Postscheckkonto Nürnberg		1 815,65
Kasse		30,34
Portokasse		13,65
		<u>DM 14 273,32</u>

Hiervon entfällt auf

Kto. Gesellschaft	DM 1 547,21
Bibliothek	900,—
Sammlungen	500,—
Fonds z. Wiedererrichtung d. Naturhistorischen Museums	6 209,23
für Druck von Abhandlungen	2 000,—
Rückstellungen für offene Rechnungen und Jahresbericht 1955/56	1 000,—
für Durchlaufposten	2,—
Rest des Städt. Zuschusses	„ 2 114,88
	<hr/> <hr/>
	DM 14 273,32

Anmerkungen:

1. Für den Wiederaufbau des Naturhistorischen Museums wurden aus dem Konto Fonds vom 1. 1. 1957 bis 20. 2. 1957 2166,20 DM ausgegeben; dadurch beträgt der Bestand auf dem Konto „Fonds zur Wiedererrichtung des Naturhistorischen Museums“ per 20. 2. 1957 statt 6209,23 DM nur noch 4043,03 DM.
2. Aus dem Konto „Rückstellungen für offene Rechnungen und Jahresbericht 1955/56“ wurden bis zum 20. 2. 1957 350,10 DM bezahlt, so daß sich hier per 20. 2. 1957 nicht mehr ein Betrag von 1000,— DM, sondern nur noch von 649,90 DM ergibt.

1. Schatzmeister H. Hartmann
2. Schatzmeister H. Walter

Bibliotheks-Bericht

Die Bibliothek konnte im Laufe der Berichtsjahre endlich ihr Schattendasein in ruinösen Räumen beenden und eine saubere und würdige Unterkunft im neuerbauten Haus beziehen. Der Umzug war natürlich mit ansehnlicher Arbeit verbunden. Nicht nur die Umlagerung der Bücher, sondern auch die Herstellung sachgemäßer Regale anstelle der provisorischen, die Vermehrung der Regalflächen, der Anstrich der Regale, endlich die unumgängliche Entstaubung und Reinigung der Bücher stellte eine beträchtliche Aufgabe dar, die im wesentlichen Herr Großmüller mit fleißigem Bemühen und Verständnis ausführte.

So dankbar wir um die neuen Räume sind, so deutlich kann man aber nun wiederum feststellen, daß sie nicht für alle Bücher und Zeitschriften ausreichen und daß auch die notwendigsten nur in gedrängter Weise aufgestellt werden können.

Seit 15. Oktober 1956 ist Herr Stamm damit beschäftigt, unsere Kartei, die Seele der Bibliothek, in eine moderne und allgemein übliche Form zu

bringen. Mit bibliothekarischer Sachkenntnis und interessierter Arbeit widmet er sich der Aufstellung einer Verfasserkartei, einer Schlagwortkartei und einer Zugangskartei, gleichzeitig bedeutet dies eine Inventur unseres über den Krieg geretteten Bücherbestandes. Natürlich nimmt dieses Vorhaben noch längere Zeit in Anspruch. Die Pflege der Tauschbeziehungen mit anderen Instituten wurde weiter fortgesetzt. Insgesamt aber leidet diese Tätigkeit am Mangel an Raum und geeigneten Hilfskräften.

Oberstudienrat R. Hänel

Museumsbericht

Im Jahresbericht 1954 wurde bereits über die voraussichtliche Einteilung der damals noch im Ausbau befindlichen 4 Museumssäle berichtet. Inzwischen konnte mit der Verwirklichung dieses Planes begonnen werden, indem auf der einen Seite mit einem der 3 Vorgeschichtssäle, auf der anderen Seite mit dem Geologiesaal der Anfang gemacht wurde.

In Raum IV, der die vorgeschichtlichen Metallzeiten aufnehmen wird, befinden sich in der Mitte sechs die Einheit des Raumes störende Säulen. Es wurden daher die Zwischenräume ausgemauert und bis zur Decke hochgezogen. Der dadurch inmitten des großen Saales entstandene Raum soll Dioramen oder schaufensterartige Vitrinen aufnehmen. Während sich an seinen beiden Längsseiten außerdem noch Pultvitrinen befinden, sind die Wandflächen über den Schaufenstern für bildliche Darstellungen, Karten, Beschriftung usw. bestimmt. Eine Anzahl freistehender Schrankvitrinen wurde in geeigneter Form entwickelt und in Auftrag gegeben. Nachbildungen und Modelle sollen des weiteren über Stand und Höhe jener metallzeitlichen Kulturen unterrichten. In den übrigen Räumen sind einstweilen die Backsteinsöckel aufgemauert, auf die später die Betonplatten als Träger für die Vitrinen aufgelegt werden. Raum III soll den großen Wirtschaftsbruch des Neolithikums zeigen, Raum II wird Spätdiluvium bis Postglazialzeit aufnehmen. Wann mit der Ausgestaltung der beiden letztgenannten Räume begonnen werden kann, hängt wieder in erster Linie von den uns zur Verfügung stehenden Mitteln ab. Dem rührigen Obmann unserer Vorgeschichtsabteilung aber, Herrn G r i e s, der mit seinen Getreuen in ehrenamtlicher Arbeit und Mitarbeit unentwegt und allen Schwierigkeiten zum Trotz den Ausbau dieses Teiles unseres Museums vorantreibt, gebührt wie seinen Helfern (siehe Bericht der Abteilung für Vorgeschichte!) unser aller Dank.

Raum I ist der Erdgeschichte gewidmet, wobei besonders die Geologie unserer engeren und engsten Heimat zu Worte kommen soll. Es soll Aufbau und landschaftliche Entwicklung des heimatlichen Bodens und seine Bedeutung für den Menschen gezeigt werden. Neben notwendigen Erläuterungen sollen auch Karten und Bilder (Vergrößerungen) mit eingeschaltet

werden. Ein großes Wandprofil wird einen Schnitt durch den Untergrund Nordbayerns bringen. Ein Schaukasten soll Biologisches über verbreitete fossile Tiere, ein anderer die wichtigsten Bodenarten unserer Heimat zeigen. Eine größere Abteilung wieder wird der technologischen Seite gewidmet sein und Rohstoffe und Erzeugnisse aus den Industrien der Steine und Erden vorführen. Leider läßt sich, wie Herr Oberstudienrat Hänel, der in dankenswerter Weise die Ausgestaltung dieses Raumes übernommen hat, mitteilt, eine Ausstellung über allgemeine Geologie, über Mineralagerstätten und über Kristallbau, wie sie früher bestand, mit dem vorhandenen Sammlungsgut und dem verfügbaren Raum nicht durchführen. In Anbetracht der Nähe des Fränkischen Jura, der das Ausflugs- und Wandergebiet vieler Nürnberger ist, wird seitens unserer Abteilung für Karstforschung das Karstphänomen in seiner erd- und kulturgeschichtlichen Bedeutung zur Darstellung gebracht werden.

Ob die Vorhalle des I. Stockes wie in früheren Jahren Ausstellungszwecken zugänglich gemacht werden kann — man dachte zunächst an eine Aufstellung völkerkundlichen Sammlungsgutes als Vergleichsmaterial zur Vorgeschichte in den Sälen — hängt 1. von der Beschaffung der nötigen Schrank- und Pultvitrinen ab, 2. von einer Abschlußmöglichkeit der Halle gegen das Treppenhaus, wie eine solche ehemals zwischen dem 1. und 2. Stock des Luitpoldhauses bestanden hat. Unser übriges ethnographisches Sammlungsgut sowie die zoologische Sammlung können wohl erst aufgestellt werden, wenn das Haus wieder wie früher einen 2. Stock für Ausstellungsräume und ein 3. Stockwerk für Arbeitsräume hat. Letztere sind für den internen Museumsbetrieb nicht weniger wichtig wie die Ausstellungssäle für den öffentlichen Besuch.

Dr. Alfred Schmidt

Sammlungsberichte

1. Vorgeschichtliche Sammlung

1. Das gesamte Material der vorgeschichtlichen Sammlung wurde, bei den bereits inventarisierten Gegenständen unter Beibehaltung der alten Nummern, nach Regierungsbezirken, Landkreisen, Gemeinden, Fundorten und Fundplätzen vorgeordnet. Große Dienste leistete mir dabei der von Frau Gries besorgte Auszug der vorgeschichtlichen Gegenstände aus den Einlaufbüchern sowie die Besorgung der zweckdienlichen großen Kartons durch Herrn Gries.
2. Bestandsaufnahme zum Zwecke der Katalogisierung
 - a) des gesamten, z. T. noch nicht erfaßten Fundmaterials aus Höhlen der mittleren und nördlichen Frankenalb (als Fundbericht zu veröffentlichen);

- b) des umfangreichen, noch nicht erfaßten mesolithischen/ neolithischen Materials aus dem Landkreis Hilpoltstein (als Fundbericht zu veröffentlichen);
- c) des Fundmaterials der spätbronzezeitlichen — frühhallstattzeitlichen Siedlungsplätze der Landkreise Fürth, Lauf, Nürnberg, Schwabach, sowie des Stadtgebiets Nürnberg (begonnen und gleichfalls zur Veröffentlichung bestimmt).

Bei dieser Bestandsaufnahme wurde auch die Aufgliederung in Ausstellungsgut — Studienmaterial — Magazinbestand berücksichtigt.

- 3. Die Veröffentlichung der Fundplätze Altensittenbach-Urnenfeld, Altensittenbach-Hutanger, Püscheldorf und Leichendorf als Heft 1 von Band XXVIII der Abhandlungen der NHG 1956 wurde in Fachkreisen lebhaft begrüßt. Geplant ist, die weiteren Hefte dieses Bandes für die dringlichsten vorgeschichtlichen Berichte (siehe unter 2) bereitzustellen.
- 4. Mit der Neueinrichtung der keramischen Vergleichssammlung wurde begonnen. Hierzu ist noch Material von anderen Sammlungen einzuholen.
- 5. Sichtung und Auswahl der zu restaurierenden Gegenstände. Durch das Entgegenkommen des Landesamtes für Denkmalpflege konnten drei Kartons mit ca. 350 Bronzen zur Konservierung nach München gegeben werden.
- 6. Wiederherstellung und Ergänzung der durch die Verlagerungen leider fast restlos wieder in Brüche gegangenen Keramik. Diese mühselige, an Geduld und Sorgfalt gleich hohe Ansprüche stellende Arbeit lag in den Händen meiner bewährten Mitarbeiter Frau Ehrngruber und der Herren Feist und Kostka. Ich möchte diesen kurzen Bericht nicht schließen, ohne diesen drei unentwegten und getreuen Mitarbeitern auch hier meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Friedr. Vollrath

2. Ethnographische Sammlung

Das Bild der ethnographischen Sammlung, die nach jahrelanger Magazinierung wieder ins Stammhaus der Gesellschaft zurückfand, stellt sich nach einer allgemeinen Sichtung folgendermaßen dar:

Wesentliche Verluste hat die Sammlung nicht erlitten. Auf Grund einer ungefähren Schätzung muß allerdings etwa ein Drittel des Bestandes als mit starken Schäden behaftet bezeichnet werden; besonders stark von Schäden betroffen sind die Südsee-Sammlung und Teile der Costa-Rica-Sammlung bzw. Teile der südamerikanischen Keramiken. Restaurierungsarbeiten können aber einen wesentlichen Prozentsatz dieser Schäden wieder beheben. Herr G. Springer konnte in Zusammenarbeit mit anderen Herren bereits einige Gegenstände entsprechend erneuern. In absehbarer

Zeit ist der Gesamtschaden zu beheben. Die Gegenstände sind im Erdgeschoß deponiert und verhältnismäßig gesichert untergebracht. Ausgelagert ist nichts mehr. Eine Aufstellung, die den ganzen Bestand betrifft, ist zur Zeit noch nicht möglich. Einige speziell qualifizierte Gegenstände können in kurzer Zeit wieder ausstellungsreif sein. Freilich werden dabei gewisse technische Anforderungen vorausgesetzt, wobei vor allem die Verfügbarkeit eines geeigneten Raumes und das Vorhandensein von Vitrinen von Bedeutung sind. Es muß ferner betont werden, daß die ethnographische Sammlung als Ganzes einen großen Wert als Schau- und Studiensammlung besitzt, der für Nordbayern sehr hoch zu veranschlagen ist. Das Bestreben ist darauf gerichtet, die Sammlung möglichst bald auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es wäre auch zu empfehlen, Teile der Sammlung in Sonderschauen zu zeigen. In diesem Zusammenhang ist in Zusammenarbeit mit der Nürnberger Kunstakademie eine Ausstellung der amerikanischen Keramiken vorgesehen. Der Unterzeichnete trägt sich mit der Absicht, einen näheren, wissenschaftlichen Bericht in den Mitteilungen der Gesellschaft zu bringen.

Dr. Walter Kucher

3. Osteologische Sammlung

Die Arbeiten an den osteologischen Sammlungen wurden weitergeführt; wir erhielten wertvollen Zuwachs, besonders an Großtieren. Herr Dr. A. Seitz, Direktor des Nürnberger Tiergartens, überließ uns eine Anzahl wertvoller eingegangener Tiere, wie Bison, Rentier, Zebra, Mähnenrobbe, Schakal und andere, die zu paläontologischen Vergleichen mit Resten der diluvialen Tierwelt, wie wir sie in unseren fränkischen Höhlen finden, vorzüglich geeignet sind.

Der neue Mazerationsraum, den uns die Stadt eingebaut hat, gibt nun auch die Möglichkeit, Großtiere skelettisieren zu können, zumal uns Herr Stadtrat Staudt eine beträchtliche Anzahl dazu notwendiger Gefäße übermittelt hat. Sehr erfreulich ist, daß auch einige junge Mitglieder der Abteilung für Karstforschung bei diesen oft recht übelriechenden Arbeiten während der Mazeration zu helfen sich bereit erklärten.

Dr. h. c. Gg. Brunner

4. Zoologische Sammlung

Durch ungünstige Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse im als Magazin dienenden Saal 6 treten an den dort lagernden Höhlenbärenschädeln Risse auf. Herr H. Wildner führte an einem Schädel versuchsweise zur Konservierung eine Imprägnierung durch, um dieses wertvolle Material zu retten. Dieser Versuch war erfolgreich. Die Konservierung der übrigen Schädel kann nunmehr erfolgen.

Die Vorbereitungsarbeiten, vor allem Literaturstudium unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse, zur Wiederaufstellung des Höhlenbärenskelettes durch H. Süß sind soweit abgeschlossen, daß nun mit der eigentlichen Zusammensetzung des Skelettes begonnen werden kann.

Im Herbst 1956 erhielten wir vom Zoologischen Institut der Universität Erlangen unsere Insekten- und Schmetterlingssammlungen zurück, die zusammen mit der zoologischen Sammlung 1946 auf der Flucht vor dem Wasser, das als Regen- und Schneewasser auch in die wenigen, noch stehengebliebenen Kellerräume der dachlosen Luitpoldhausruine eindrang, nach dorthin verlagert worden waren. Vor ihrer endgültigen Magazinierung, da an eine Ausstellung wegen Raummangel nicht gedacht werden kann, erschien es angebracht, diese Sammlungen einer gründlichen und vorbeugenden Desinfektion zu unterziehen.

Im Luitpoldhaus ist kein geeigneter Raum vorhanden, um selbst Desinfektionen durchzuführen. Die Städtische Desinfektionsanstalt Nürnberg zeigte größtes Entgegenkommen in der Durchführung der Desinfektion zu einem uns tragbaren Preis, so daß bis Ende des Berichtsjahres die Insekten- und Schmetterlingssammlungen zum großen Teil desinfiziert waren.

H. Süß

5. Geologische Sammlung

Die geologische und mineralogische Sammlung gehört zu den Museumsbeständen, die durch den Krieg besonders schwer betroffen wurden. In der Nacht des 2. Jan. 1945 ging der Geologiesaal zugrunde samt dem Sammlungsmaterial, das aus den oberen Magazinräumen heruntergebracht worden war. Durch Verlagerung in den Keller waren gerettet immerhin wertvolle Stücke, z. B. die Edelsteinsammlung, die Säugerfauna von Georgensgmünd, die Solnhofener Fossilien, die Originale zu wissenschaftlichen Arbeiten wie Gothan u. a. Empfindliche Stücke kamen allerdings auch hierbei nicht ohne Beeinträchtigung davon.

Seitdem ist die Sammlung wieder erfreulich angewachsen durch Schenkung aus Kreisen der Mitglieder und fremder Sammler, sowie durch Ausbeute, die von den Lehrfahrten der geologischen Abteilung mitgebracht wurde. Nachdem die Schenker nicht lückenlos verzeichnet sind, muß von einer namentlichen Aufzählung abgesehen werden.

Der jetzt vorhandene Bestand kann sich natürlich mit dem früheren, der das Ergebnis geruhssamer Sammelfahrten war, nicht messen, bildet aber einen Grundstock, der sich zu einer Ausstellung über die Geologie Nordbayerns ausbauen läßt. Die Herbeiholung noch fehlenden Materials bedarf einiger planmäßiger Sammelfahrten.

Oberstudienrat R. Hänel

Berichte der Abteilungen

1. Abteilung für Vorgeschichte

Obmann: F. Gries — Schriftführer: Frau G. Raschke — Kassier: R. Lindner
Mitgliederstand: 68

Die Abteilung betrauert den Verlust ihres Ehrenmitgliedes Franz Kerl, Hilpoltstein, der Mitglieder: Hermann Hesse, Dr. Karl Gumpert, Ansbach, Richard Zimmermann, Frl. Sophie Liegel.

14 neue Mitglieder konnten wir bei uns begrüßen.

Luitpoldhaus: Es galt, mit geringen Mitteln unseren Arbeitsraum so herzurichten, daß er auch zweckentsprechend ist. Durch Abteilen mit Schränken haben wir zwei Räume geschaffen. Im ersten befindet sich die Handbibliothek, die Fundakten, Schreibtisch und ein Arbeitstisch. Es folgt der eigentliche Arbeitsraum, in dem die Gefäße restauriert werden und welcher gleichzeitig unsere Sammlungsbestände beherbergt. Hier wurden große Eisenregale aufgestellt und von unserem Sammlungspfleger, Herrn Vollrath, eingeräumt. Dies stellt gegenwärtig die Hauptarbeit dar. Es ist eine mühsame Arbeit, die vollkommen durcheinander geratene Sammlung wieder nach Fundplätzen zu ordnen. Die Kartone wurden an der Stirnseite mit Papier beklebt und eine Karte mit der Fundbezeichnung und Inventar-Nummer angebracht. Die Vergleichssammlung konnte ebenfalls untergebracht werden. Als nächste Arbeiten sind vorgesehen: Neuordnen der Negative und Diapositive, der Katasterblätter 1:5000. Neu aufgebaut wird das Kartenwerk 1:25 000. Nachdem für ganz Nordbayern die Blätter vorliegen, können sie als Übersicht und zur Einzeichnung der Fundplätze verwendet werden.

Eine äußerst mühevoll und zeitraubende Arbeit ist das Wiederherstellen der zerbrochenen Gefäße. Erschwerend wirkt, daß bei den schon einmal zusammengeklebten Gefäßen die alte Klebemasse und der Gips sehr hinderlich wirken, so daß es größte Geduld erfordert, hier vorwärts zu kommen. Eine stattliche Reihe von Gefäßen ist fertig und im Laufe des Jahres hoffen wir, daß der Rest, der für die Ausstellung benötigt wird, seiner Vollendung entgegengeht. Diese Arbeit wird von Frau Ehrngruber, Herrn Feist und Herrn Kostka durchgeführt. Unsere Bronzen, soweit sie überholungsbedürftig sind, werden in der Werkstatt des Landesamtes für Denkmalpflege in München sachgemäß und für uns kostenlos behandelt.

Der Tauschschriftenverkehr wurde weiter ausgedehnt und besonders Verbindungen zu Instituten der Ostzone hergestellt.

Saal 6 im Kellergeschoß war von vornherein als Magazin gedacht. Hier lagerten ca. 25 Kisten mit Vorgeschichte und Ethnographie. Unsere Hauptaufgabe war, zuerst das vorgeschichtliche Material auszupacken und fest-

zustellen, was für das künftige Museum gebraucht wird. Es war eine anstrengende Tätigkeit mit Staub und Schmutz und wir sind froh, daß diese Zeit hinter uns liegt. Unser Ziel war, möglichst die ganze Vorgeschichtsammlung im Arbeitsraum im I. Stock unterzubringen, um das beschwerliche Treppensteigen zu ersparen. Seit kurzem hat Herr Dr. Kucher es übernommen, die ethnographische Sammlung zu betreuen, in Ordnung zu bringen und einen Katalog anzulegen. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Arbeiten in absehbarer Zeit abgeschlossen wären, damit auch dieser Sammlungs- teil, wenn auch nur teilweise und vorübergehend, ausgestellt werden könnte. Nachdem wir bisher diese Sammlung verwaltet haben, werden wir es auch in Zukunft tun, denn die Sammlung diene hauptsächlich dazu, Vergleiche für unsere vorgeschichtliche Sammlung zu haben.

Vorträge und Führungen:

R. Lindner: Denkmäler der Vorgeschichte, der Römerzeit und des Mittelalters in England. — Apotheker H. Blank: Der germanische und der rätische Limes im Vergleich zueinander unter besonderer Berücksichtigung des Wetteraubogens. — Prof. Lautner: Wie überstanden die Pflanzen die Eiszeit? — Exkursion: Gräfenberg, Teufelsloch bei Neusles, Büttnerloch bei Thuisbrunn, Dietersbergschacht bei Egloffstein. — Führung in die Schatzkammer des Germ. Nat.-Mus. — Chr. Diffloë: Auf den Spuren der Griechen in Süditalien. — Dr. W. Emmerich, Bayreuth: Das Siedlungsbild des Obermainlandes in seiner geschichtlichen Entwicklung. — Direktor Dr. W. Krämer, München: Die neuen Ausgrabungen in der Keltenstadt Manching. — R. Lindner: Ravenna und die Romagna. — Dir. Dr. G. Reubel: Bilder aus Sardinien, Nuragen und Volkstrachten. — Apotheker H. Blank: Der Limes vom Taunus bis Koblenz. — Exkursion: Eschenbach, Frankenloch, Hirschbach, Stahrfelshöhle, Fischerhöhle, Pommelsbrunn, Mkt. Schnaittach, Alter Rothenberg, Hüttenbach, Winterstein mit Ruine und vorgeschichtlicher Befestigung, Bühl, Simmelsdorf. — F. Vollrath: Der Teppich von Bayeux. Außerdem haben wir bei der „Altnürnberger Landschaft“, welche zwei Wanderungen unternahm, die Führung übernommen.

Vom 28. 8. bis 30. 8. hielt das Landesamt für Denkmalpflege in Würzburg seinen Vorgeschichtskurs ab, an dem Vollrath und Gries teilnahmen. Neben Fachvorträgen und Führung auf die Marienburg fand am letzten Tag eine Omnibusfahrt statt, welche über Ochsenfurt zur Schanze bei Aufstetten führte, das Taubertal aufwärts zum Oppidum bei Finsterlohr, anschließend Mittagsrast in Rothenburg. Weiter zur dreifachen Schanze bei Langensteinach und über Uffenheim, Marktbreit nach Kitzingen. Wir bekamen wieder wertvolle Anregungen und knüpften neue Verbindungen.

Die Arbeit im Hause konnte nur bewältigt werden durch den selbstlosen Einsatz einer kleinen Gruppe von Mitgliedern. Ich möchte hier besonders den Pfleger der Sammlung, Herrn Vollrath, erwähnen, der 1955 und 1956 die großen Ferien benutzte, um die ganze Zeit in der Sammlung zu arbei-

ten, die Ordnung zu machen, welche nötig war und was ihm restlos gelang. Insgesamt wurden nach vorsichtiger Schätzung

im Jahre 1955	1400	Arbeitsstunden
im Jahre 1956	1700	Arbeitsstunden
	<hr/>	
	3100	Arbeitsstunden geleistet.

(Zum Vergleich: 1953 600 Stunden; 1954 850 Stunden)

Zum Ausbau des Arbeitsraumes und Sammlungssaals haben uns mit Material in entgegenkommender Weise unterstützt die Firmen: Gipswerk Späth, Windsheim — Zementwerk Behringer, Neumarkt — Reichelsdorfer Kunstbacksteinwerk J. Seibold — W. Dech, Fürth — Gustav Rasp, Nürnberg — Sperrholzwerk Eberau — Ziegelei Looter, Langenzenn.

Um auch aus eigener Anschauung andere Museen und deren Aufstellung kennenzulernen, haben wir an zwei Tagen eine Fahrt nach Salzburg unternommen, um das „Haus der Natur“ eingehend zu besichtigen. In einer dreitägigen Fahrt haben wir das Museum Allerheiligen in Schaffhausen, das Museum in Singen, in Stuttgart das Lindenmuseum, welches Völkerkunde enthält, und das Museum für Naturkunde in Schloß Rosenstein besucht. Wir trafen überall größtes Entgegenkommen und erhielten wertvolle Anregungen. Natürlich haben wir das Deutsche Museum und das Bayerische Nationalmuseum in München besucht.

Mit der Regierung von Mittelfranken, dem Landesamt für Denkmalpflege und der Staatssammlung in München, ebenso mit den Landräten von Fürth, Hersbruck, Schwabach, Hilpoltstein und Nürnberg besteht ein sehr gutes Einvernehmen. Unsere Arbeit wurde anerkannt und gefördert. Eine neue Abhandlung der Gesellschaft brachte die längst fällige Beschreibung des Urnenfeldes von Altensittenbach, des Grabhügels von Püscheldorf und Leichendorf. Die Arbeit fand in Fachkreisen große Anerkennung. Zu erwähnen wäre noch die Ausleihe eines Teiles unserer besten Stücke für eine Ausstellung „Bronzezeit“ im Germanischen Museum.

2. Abteilung für Aquarien- u. Terrarienkunde

Ehrenobmann: Ludw. Liegel — Obmann für 1955: Georg Pandura; für 1956
W Engelhardt — 2. Obmann: H. Schubert — Schriftführer: Hans Lösel
Kassier: Alois Kohl
Mitgliederzahl: 32

In den Sitzungsabenden 1955 kamen folgende Vorträge zur Durchführung:
Engelhardt: „Wasserpflanzen“

Herr Bär hielt anlässlich des 70. Geburtstages unseres Ehrenvorsitzenden Liegel einen Vortrag über unsere Freilandanlage, den er mit selbstgefertigten Farblichtbildern umrahmte.

Herr Bender: „Über die Ermittlung des PH-Wertes und der Wasserhärten“

Herr Fischereirat Dr. Hofmann: „Der Aquarianer an freiem Wasser“

Herr Pandura: „Tiere und Pflanzen aus aller Welt“

Herr Engelhardt: „Die Zucht beliebter Aquarienfische“

Herr Pandura: „Farbenfrohe Fischwelt“ und „Niedere Krebse als Fischfutter“

Herr Partsch, Erlangen: „Trichodina als Fischparasit und mikrobiologisches Beobachtungsobjekt“ Er gab uns auch einen Bericht vom VDA-Kongreß.

Herr Dr. Lautner, Tennenlohe: „Probleme in der Aquaristik“

Vier Ausflüge (Tiergarten Nürnberg, Botanischer Garten Erlangen und Freilandanlage des Vereins „Toxotes“ Buckenhof, Hoffmanns-Steinbrüche und in die Gegend von Odenberg) fanden statt.

Im Dezember wurde eine gesellige Veranstaltung abgehalten.

Der Bezirkstag des VDA, Bezirk 11, Nordbayern, mit einem Lichtbildervortrag wurde im Luitpoldhaus abgewickelt.

Zwei Bezirksfischbörsen wurden besucht und besichtigt. An der Eröffnungsfeier (Hauseinweihung) des Vereins „Toxotes“ Erlangen-Buckenhof nahmen ebenfalls einige unserer Freunde teil.

Die Herren Liegel, Hartmann und Pandura waren aktiv im Bezirksvorstand des VDA, Bezirk 11, tätig.

Am 4. November 1956 konnten wir unser 50jähriges Bestehen feiern. In einer besonderen Feierstunde im großen Saal des Luitpoldhauses fand ein Vortrag von Herrn Dr. phil. habil. Hans Breider, Würzburg, über „Aquaristik und Wissenschaft“ statt. Außerdem hielt unser Freund Bär einen Vortrag über das Freilandaquarium und Terrarium in Stein.

Unser Ehrenvorsitzender, Herr Ludwig Liegel, ließ die verflossenen 50 Jahre anschaulich an uns vorüberziehen. Vom Verband wurde uns anlässlich dieses Jubiläums die goldene Plakette überreicht. Umrahmt war die Veranstaltung von einem Streichquartett des städt. Konservatoriums. Herr Regierungspräsident Dr. Hans Schregle hat uns durch sein Erscheinen besonders geehrt.

Im ersten Stock des Luitpoldhauses wurden zwei große Aquarien als ständige Ausstellung aufgestellt. Den finanziellen Grundstein hierzu legte Herr Konsul Hetzel durch eine namhafte Spende. Ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Auch allen anderen Spendern — nicht zu vergessen die Firma Zoo-Rehm — sei an dieser Stelle nochmals gedankt. 1956 fanden folgende Vorträge statt:

Herr Liegel: „Guppy-Zucht“ und „Cichlidenpflege und Zucht“

Herr Pandura: „Winterfutter für unsere Aquarienfische“, „Dschungel und Urwald hinter Glas“, „Aus der Geschichte der Aquarienkunde“

Herr Bender: „Aus der Praxis der Aquarienbeleuchtung“

Herr Oberstudienrat Hänel: „Nordseetiere, Mittelmeertiere, Bitterling und Kleinlebewelt“

Außer den Vorträgen fanden noch vier Aussprache-Abende statt, in denen die Probleme, die den Aquarianer angehen, diskutiert wurden.

Eine Tümpelwanderung führte uns in die Wendelsteiner Steinbrüche, und zahlreiche Tiere der Kleinlebewelt wurden an Ort und Stelle mit der Lupe betrachtet. Die Dechsendorfer Weiher wurden besucht. Dr. Röhrig, ein sachkundiger Botaniker, erläuterte uns Pflanzen, Sträucher und Bäume in dieser schönen Gegend.

Außerdem wurde der Botanische Garten in Erlangen sowie das Freiland-aquarium des Vereins „Toxotes“ in Buckenhof besucht.

Im Verband deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e. V. wirkten auch im letzten Jahre wieder einige Mitglieder der Abteilung mit.

Eine Fischbörse des Bezirks 11 Nordbayern wurde von unseren Mitgliedern mit Fisch- und Pflanzenmaterial besickt.

Der Bezirkstag in Coburg, verbunden mit einer Besichtigung des Rosengartens und des dortigen Aquariums, war eines Besuches wert.

In den Sitzungsabenden wurden wieder selbstgezogene Wasserpflanzen von den Mitgliedern in reichem Maße verteilt.

G. Pandura W. Engelhardt

3. Abteilung Freilandaquarium und -terrarium

Ehrenobmann und Obmann: L. Liegel
Schriftführer H. Lösel

Das Jahr 1956 brachte den Abschluß im Aufbau unserer Anlage. Im Aquarium wurden 3 größere Behälter zur Aufstellung gebracht. In diesen werden zur Schau gestellt: Karauschen, Hechte und Flußbarsche. Das größere Becken hat ein Ausmaß von 2x1x1 m. Hier haben die Forellen Aufnahme gefunden. Gespeist mit Wasser durch die Quelle ist für die Forellen ein natürliches Milieu geschaffen. Das Becken ist mit Quellmoos bepflanzt, letzteres zeigt sich in einer Schönheit, wie man es selten in freier Natur findet. Der Wuchs war so stark, daß es während des Jahres öfters gelichtet werden mußte. Die Forellen zeigten ein munteres Wesen. Das Wasser hat 11 Grad C. Jeder Besucher hat seine Freude an dem Becken und verweilt längere Zeit vor demselben.

Für die Berg- oder Waldeidechsen (*Lacerta vivipara*) wurde ein Freiterrarium im Ausmaße von 3x2 m geschaffen. Dieses Terrarium erhielt

eine Einrichtung wie es die Tiere in der Natur gewöhnt sind. Bedeckt ist der Behälter mit Lattenrost, so daß die Tiere Halbschatten haben.

Für die Wassermolche und die Unken wurde 1 Aquarium im Ausmaße von 170x70x70 cm aufgestellt. Die Einrichtung dieses Beckens wurde dem Aufenthalt der Tiere in freier Wildbahn angepaßt. Es hat neben dem Wasserteil auch ein Landteil (Aquaterrarium). L. Liegel

4. Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Obmann: Paul Prasser

Es wurden 23 Sitzungen abgehalten mit überaus gutem Besuch von 30—50 und mehr Personen. Die regelmäßigen Pilz- und Pflanzenschauen (Sprecher dazu: Meyer, Klemm und Hetzel) sowie die oft eingeschalteten Farbbildvorträge brachten ein fast immer volles Haus. Die 23 durchgeführten Lehrwanderungen fanden ebenfalls großen Anklang, 10—30 Personen nahmen stets daran teil. Unsere 12 Pilz-Beratungsstellen wurden von 578 Personen in Anspruch genommen. 1975 Pilzproben wurden untersucht und die Pilzsammler über Erkennungsmerkmale der Pilze und ihre Zubereitung im Haushalt aufgeklärt. Auch heuer wurden wieder einige Giftpilze, Grüner Knollenblätterpilz, Pantherpilz usw., abgenommen und vernichtet.

Unsere 12 Pilz-Auskunftstellen sind:

1. Prasser, Paul, Königstraße 60/III, Sprechzeit durchgehend
2. Städt. Schulgarten (Hetzel, Karl) am Sperberschulhaus
Sprechzeit 7—17 Uhr
3. Czerny v., Margarete, Schlehengasse 15/II
4. Dr. Englert, Fritz, Schlegelstraße 14
5. Hetzel, Karl, Wartburgstraße 3/II
6. Hofmann, Anton, Thuisbrunner Straße 2/I
7. Meyer, Paul Wilhelm-Spaeth-Straße 39
8. Meyer, Charlotte, Deutschherrnstraße 51
9. Schmidt, Alois, Muldenweg 25/0
10. Strom, Georg, Austraße 3a
11. Gegner, Christian, **Zirndorf**, Kriemhildstraße 7
12. Sesselmann, Andreas, **Weinzierlein** Nr. 38

Die Beratung erfolgt kostenlos. Die Sprechzeit vereinbare man jeweils mit dem betreffenden Stellenleiter. Prasser

5. Abteilung für Physik und Astronomie

Obmann: Oberstudiendirektor F. Bickel †

An jedem 3. Dienstag im Monat trat ein kleiner Kreis von Interessenten für Physik und Astronomie zusammen, um von den Ergebnissen der exakten Naturwissenschaften zu hören. Direktor Bickel berichtete über

physikalische Tagesfragen, über die neuesten Ergebnisse der Astrophysik und über Fortschritte und Anwendungen der Atomforschung.

Nach seinem Tode fanden keine Sitzungen mehr statt. Ein neuer Obmann für die Abteilung konnte nicht sogleich gefunden werden. W. Dillmann

6. Botanische Abteilung

Sitzung: 1. Montag im Monat — 50 Mitglieder und Förderer

Obmann: Apotheker H. Straller; Schriftführer und Kassier E. Gebhardt
Größere Vorträge: Univ.-Prof. Dr. Gauckler: Eine floristische Exkursion in die Schwäbische Alb; Botanische und zoologische Beobachtungen auf neuerlicher Exkursion in das Gebiet von Grettstadt-Sulzheim (Unterfranken); Eine für Europa neue Pflanzenart (*Hypericum majus* aus Nordamerika bei Weiden); Wiederum botanische Neufunde in der Oberpfalz; Floristische Besonderheiten aus Franken.

Prachtvolle Farbbilder aus Franken, den Bayerischen, Österreichischen, Südtiroler und Schweizer Alpen und zwar von Pflanzen wie auch von Landschaften mit begleitenden Worten brachten an verschiedenen Abenden die Herren Oberstudienrat Dr. Bürger, Stud.-Prof. Dr. Dittmar, Dr. Feder-schmidt, Hermann Schmidt und Richard Wachwitz. Von Ausflügen brachten Prof. Dr. Gauckler, J. Mengert, W. Pierner und Frau Dr. Pierner bemerkenswerte Pflanzen zur Vorzeigung; Obergartenmeister Prasser und Obergartenmeister Hetzel erfreuten uns mehrmals mit seltenen Pflanzen aus dem von ihnen betreuten Schulgarten und Apotheker Straller mit solchen aus Sulzbürg und dem eigenen Hausgarten. Unser Gipshügel bei Kilsheim wurde mehrmals von den Herren Prof. Dr. Gauckler, Mengert und Gebhardt besucht und für den Schutz der dortigen seltenen Pflanzen Sorge getragen. Prof. Dr. Gauckler besuchte — in Vorbereitung einer größeren wissenschaftlichen Arbeit — mehrmals alle 3 fränkischen Gips-hügel und konnte auf ihnen eine neue Pflanze, *Erophila praecox*, feststellen. An unseren 24 meist sehr gut besuchten Vortragsabenden kamen auch zoologische Funde, Fragen des Naturschutzes und Neuerscheinungen des botanischen Schrifttums zur Sprache. Die starke Ausbreitung des kleinblütigen sibirischen Springkrauts in unserer Stadt fand sogar in der Tagespresse ihren Ausdruck. In den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft erschien eine wertvolle Arbeit von Prof. Dr. Gauckler über: „Serpentinvegetation in Nordbayern“

Zu beklagen haben wir den Tod unseres Ehrenmitglieds, Rektor Carl Semler, der am 4. Februar 1955, kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres, in Feuchtwangen starb. Er hat wertvolle Arbeit zur Erforschung der heimischen Flora und derjenigen der Ostalpen geleistet; bekannt wurde er auch als langjähriger Betreuer des Alpengartens bei Bürtel am Schwarzen Brand.

Hans Straller - Erwin Gebhardt

7. Abteilung für Geologie

Obmann: Oberstudienrat R. Hänel
Sitzung am 2. Donnerstag im Monat
Die Abteilung zählt 21 Mitglieder

In den beiden abgelaufenen Jahren erfreuten sich die Veranstaltungen, Vorträge wie Exkursionen, wieder lebhaften Besuchs. Man gewinnt den Eindruck, daß sich darin ein wachsendes Interesse an der Geologie zeigt. Die Lehrfahrten waren gleichzeitig eine Gelegenheit, um neues Sammlungsgut für unser Museum aufzubringen. Außerdem wurden aber auch von Mitgliedern verschiedene Stücke für unsere Sammlung zur Verfügung gestellt.

Im einzelnen behandelten die Vorträge:

- 1955: Dr. F. Birzer: Grundwasser und Mineralwasser in Franken;
R. Bölsche: Mineralogisch-geologische Hochtour im Habachtal;
Dr. W. A. Schnitzer: Geologische Reisebilder aus Frankreich und Spanien;
R. Bölsche: Praxis der Farbphotographie mit besonderer Berücksichtigung mineralogischer Objekte;
R. Hänel: Exkursionsrückschau in Bildern.

Exkursionen:

- ins Neumarkter Land (Führung Gg. Zwanziger);
aufs Walberla (Führung R. Hänel);
Kulmbach und Umgebung (Führung R. Hänel);
auf den Leyerberg (Führung R. Hänel);
in den Steigerwald (Iffigheimer Berg Hellmitzheim — Führung: R. Hänel und Fr. Bickel);

- 1956: Kleinere Vorträge (verschiedene Sprecher);
Hch. Kolb: Eine Reise nach Sizilien;
Dr. R. Peetz: Meine Erlebnisse mit Ammoniten und anderen versteinerten Dingen;
R. Bölsche: Neuer Farbbildbericht über das Smaragdorkommen im Habachtal;
R. Hänel: Exkursionsrückschau 1956 in Bildern;
R. Hänel: Aus unseren neuen Sammlungsbeständen.

Exkursionen:

- in die Münchberger Gneismasse und das Fichtelgebirge (Führung R. Hänel);

in die Gegend Neukirchen — Hartmannshof (Führung R. Hänel und Hch. Kolb).

Besichtigungen:

Firma Reul-Granit, Kirchenlamitz;

Firma Marmorwerke Goller, Nürnberg.

R. Hänel

8. Abteilung für Karstforschung

Obmann: R. Zimmermann; nach dessen Tod: Dr. h. c. Brunner;

Kassier: Frl. S. Pöppinger

Das Arbeitsjahr 1955 stand im Zeichen des Todes unseres langjährigen und verdienten Obmannes Richard Zimmermann und des Umziehens in einen neuen Arbeitsraum. Besonders der Tod Richard Zimmermanns am 14. November 1955 hinterließ eine empfindliche Lücke in unseren Reihen. Richard Zimmermann war seit 1922 Mitglied und seit 1950 Obmann unserer Abteilung. Ihm verdanken wir vor allen Dingen, daß unser Arbeitsmaterial, das den Bomben nicht zum Opfer fiel, auch die Nachkriegswirren gut überstanden hat. Für seine besonderen Verdienste wurde er am 17. Februar 1951 anlässlich des 30jährigen Bestehens unserer Abteilung mit dem Vereinsabzeichen in Gold und der Ehrenmitgliedschaft geehrt. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Einweihungsfeier des Luitpoldhauses am 18. 1. 1956 zu erleben. Ehre seinem Andenken!

Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des abgelaufenen Jahres 2 Ehrenmitglieder, 21 Vollmitglieder, 30 Förderer und 3 Mitglieder ohne Beiträge.

Es fanden folgende Vorträge und Berichte statt:

27. Januar: R. Zimmermann: „Bericht über den Congrès international de Spéléologie in Paris 1953 und über die Tagung Schwäbischer Höhlenforscher in Genkingen 1954“
24. Februar: R. und M. Zimmermann: „Italienische Reiseeindrücke“
31. März: H. Vitzthum: „Heimatliche Studien“
14. April: R. Zimmermann: „Bericht über die Gründungsversammlung des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher in Donauwörth“
28. April: H. Kolb: „Urlaubsfahrt 1954 Rom — Neapel“
26. Mai: Dr. W. H. Franke: „Neue Berichte aus der Höhlenforschung, Hölloch im Muotta-Tal (Schweiz)“

Exkursionen fanden in diesem Jahr nur wenige in das Muggendorfer Höhlengebiet, vor allen Dingen in die Schönstein- und Brunnsteinhöhle, statt. Die Arbeit im Hause bestand hauptsächlich aus dem Umzug von

Saal 6 in den neuen Arbeitsraum und der notwendigen gründlichen Reinigung und Zugängigmachung unseres Arbeitsmaterials. Besonderer Dank gebührt den Mitgliedern, die mithalfen, unser Material, das durch den Wiederaufbau des Luitpoldhauses stark gelitten hatte, wieder in Ordnung zu bringen. Außerdem wurde von Mitgliedern unserer Abteilung die osteologische Sammlung gereinigt und die Höhlenbärenschädel, die durch die Bauarbeiten wieder in viele Stücke zertrümmert wurden, zusammengesetzt.

In diesem Jahr traten wir auch dem neugegründeten „Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher“ bei.

Am 14. November ds. J. verstarb unser langjähriger Obmann Richard Zimmermann. Trotz des schweren Verlustes ging aber die Arbeit in der Abteilung weiter, entgegen anfänglicher pessimistischer Meinungen. Bei der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 1956 wurde Dr. h. c. Brunner als Obmann der Abteilung gewählt.

1956 konnten wir wieder zweien unserer Mitglieder, Herrn Georg Bräuninger und Herrn Oskar Kuntz, das Abteilungsabzeichen in Silber für 25 Jahre treuer Mitgliedschaft überreichen. Ende des Jahres zählten wir 2 Ehrenmitglieder, 21 Vollmitglieder, 30 Förderer und 3 Mitglieder ohne Beiträge.

Vortragsveranstaltungen:

23. Februar: M. Zimmermann: „Reiseberichte“
29. März: M. Richter: „Geologisches für Karstinteressierte“
26. April: H. Kolb: „Karstgeologisches um Muggendorf“
24. Mai: M. Richter: „Biologisches für Höhleninteressierte“
28. Juni: H. Wildner: „Eulen und ihre Gewölle“
26. Juli: H. Süß: „Geschichte der Höhlenforschung in Franken“
30. August: M. Richter: „Chemisches und Geologisches über den Kalk“
25. Oktober: H. Wildner: „Höhlen der Frankenalb — ihre Formen und ihre Entstehung“
22. November: H. Süß: „Das Dolinenproblem in der Frankenalb“

Ein Kurzreferat befaßte sich mit Problemen der Abteilung, die beiden anderen mit solchen der Kartenkunde. Neun von den Exkursionen waren als Führungen für die Öffentlichkeit abgehalten worden, die restlichen sechs von jeweils zwei oder drei Mitgliedern zwecks Erkundung der Lage von Höhlen. Sämtliche Exkursionen gingen in das Gebiet der östlichen Frankenalb, zum Teil in den Veldensteiner Forst, dessen Karst-„grundwasser“ zur Zeit etwa 50 % des Nürnberger Trinkwassers liefert. Hierbei wurden Gesteinsproben gesammelt und es bewährte sich das von Mitteln der Muttergesellschaft angeschaffte Schleuderpsychrometer.

In einem Sonderheft über die Schauhöhlen der Bundesrepublik hat die Abteilung einen Aufsatz, „Die Fränkische Alb, eine Karstlandschaft“, veröffentlicht; Bearbeiter waren die Herren Richter und Süß. Vom 27. 9. bis 1. 10. fand in Laichingen (Schwäbische Alb) die Tagung des „Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher“ und die der „Arbeitsgemeinschaft schwäbischer Höhlenfreunde“ statt; wir waren durch vier Mitglieder vertreten, darunter die beiden stellvertretenden Obmänner Süß und Richter. Bei der „häuslichen“ Arbeit betrachteten wir als das vordringlichste Problem die Zugängigmachung unserer Bibliothek, bedürfen wir ihrer doch für die Geländearbeit, für die Vorträge und für die Ausarbeitung unseres Beitrages zum Wiederaufbau des naturwissenschaftlichen Museums im Luitpoldhaus. Wir verfügen nunmehr über einen vorläufigen Autorenkatalog unserer Bücher und Sonderdrucke, die Zeitschriften konnten wir leider noch nicht bearbeiten. Der Autorenkatalog des Buchbestandes liegt zu zwei Dritteln bereits in der endgültigen Form vor. Für die Fragen des Museums haben wir uns wiederholt eingesetzt, unter anderem auch bei der Gründung des Museumsausschusses. Bedauerlich für uns ist es, daß die Räume in der Zeit von Mai bis Mitte Juli für uns nicht zugänglich waren. Damals hatten einige unserer Mitglieder Zeit, unseren Beitrag zum Museum aufzubauen, seit August sind nun diese Herren leider durch ihre Berufsausbildung sehr stark in Anspruch genommen. Nunmehr muß die dafür nötige Zeit stückchenweise in der Freizeit „zusammengestochert“ werden.

In diesem Jahr fanden zwei Mitgliederversammlungen statt, eine am 10. Januar, die andere am 27. 12. Für alle uns zugegangenen Spenden möchten wir an dieser Stelle auch nochmals herzlich danken.

H. Wildner

9. Naturwissenschaftlich-philosophische Abteilung

Obmann: Dipl.-Ing. A. Günther

Schriftführer und Kassier: Dipl.-Ing. H. Kohlmann

Unsere Abteilung war bestrebt, von der großen Bedeutung der Naturwissenschaften für das Geistesleben der Gegenwart ausgehend, die wechselseitigen Beziehungen aufzuzeigen, die zwischen Naturwissenschaften und Philosophie bestehen.

Außer den Vorträgen mit der üblichen anschließenden Aussprache über das Vortragsthema wurden nur der Wechselrede dienende Diskussionsabende abgehalten, einerseits um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, selbst zu den Problemen Stellung zu nehmen und so ihre Auffassung zu diesen zu vertiefen, andererseits auch um die schon bei den griechischen Philosophen und den Scholastikern sehr gepflegte philosophische Dialektik wiederaufleben zu lassen.

An Vorträgen wurden gehalten: Un.-Prof. Dr. Alois Wenzl: „Die philosophische Bedeutung der Wandlungen des naturwissenschaftlichen Weltbildes“; Dr. med. H. Herget: „Der Begriff der Seele in der Philosophie und in der ärztlichen Wissenschaft“; Dr. phil. E. Scholz: „Rhythmus und Takt in naturphilosophischer Sicht“; Dr. med. H. Kirste: „Betrachtungen über Dürers Bild Melancholie“; Dr. W. Stroszeck: „Das Problem der Technik bei Jünger und Ortega y Gasset“; Dipl.-Ing. A. Günther: „Die Seinsschichtenlehre und ihre Bedeutung für die neuere Philosophie“; Dr. med. et Dr. phil. W. Kellner: „Virus, Leben an der Grenze des Unbelebten“; Dr. med. H. Herget: „Unser tägliches Handeln und die Forderungen Albert Schweitzers“; Dr. med. et Dr. phil. M. Lindner: „Entstehung und Funktion des Gewissens“ (vom psychologischen Standpunkt aus).

Diskussions-Abende mit den Themen: „Die Frage der Freiheit in der Welt der Physik“; „Idee und Materie“; „Zufall und Schicksal“; „Wirklichkeit, Möglichkeit und Notwendigkeit“; „Selbständigkeit, Abhängigkeit, Freiheit“

Einen schweren Verlust erlitt die Abteilung durch den Hingang von Oberstudiendirektor Friedrich Bickel, der durch Vorträge und als eifriger Diskussionsredner mit reichem naturwissenschaftlichem Wissen und tiefem Wahrheitswillen unsere Zusammenkünfte bereicherte. Seiner Initiative ist es mit zu verdanken, daß die Abteilung gegründet wurde. Er war eines unserer rührigsten Mitglieder, der trotz seiner angestregten Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten des Lehrfaches selten einen Abend in unserer Abteilung versäumte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

A. Günther

10. Abteilung für Photographie, Nürnberger Photoklub

1. Vorsitzender: Oberlehrer H. Großberger

Der am 24. 10. 1889 gegründete Nürnberger Photoklub, einer der ältesten Photoklubs in Deutschland, verfügte früher über eigene Räume, Atelier, Dunkelkammern, Lesezimmer, Vortragsaal usw. in der Schildgasse. Da erlebte er auch seine Blütezeit mit über 300 Mitgliedern. Mehrere Jahre stand dem Klub auch das Erdgeschoß und die Mitbenutzung des großen Saales im Fembohaus zur Verfügung. Durch die sogenannte Gleichschaltung im 3. Reich sank die Mitgliederzahl rapid, der 2. Weltkrieg brachte dem Verein große Einbußen an wertvollem Inventar und Material, so daß bis nach dem Krieg nur noch ein mittelloser Stammtisch blieb, der von einem Lokal zum anderen wanderte.

Erfreulicherweise nahm die Mitgliederzahl wieder zu und es entwickelte sich eine rege Klubbätigkeit. Der Wunsch nach Arbeitsräumen war groß

und viele Möglichkeiten wurden erwogen. Mit Wirkung vom 1. 7. 1955 trat der Nürnberger Photoklub geschlossen mit seinen 53 Mitgliedern in die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e. V. ein. So hat nun der Nürnberger Photoklub wieder eine neue Heimat gefunden, das Fundament ist wieder geschaffen für einen neuen Aufstieg. Bis Ende des Jahres 1956 zählte der Klub 66 Mitglieder. Einen schmerzlichen Verlust erlitten wir durch das plötzliche Ableben unseres bewährten Willi Beck. Ihm ein ehrendes Andenken.

Wenn auch in den Arbeitsräumen noch viele Geräte fehlen, so konnte doch eine rege Arbeitstätigkeit entwickelt werden. In der Zeit vom 1. 7. 1955 bis 31. 12. 1956 wurden 29 Lichtbildervorträge und 64 Arbeitsabende gehalten. Als größere Vorträge seien erwähnt: Rund um den Wetterstein — Urlaub in Großstädten: Frankfurt, Paris — Bunt ist die Welt — Die schöne Schweiz — Tiere vor der Kamera — Tirol, Kaprun — Brandherd Marokko — Studienreise nach England — Frankfurt heute — Dreidimensionale Photographie mit Projektion — Belauschte Natur (Schmalfilmvortrag — Altmühltal — Wasser-, Sumpf-, Uferpflanzen; Blumen, Blüten, Früchte — Ägypten, Farblichtbilder und Tonfilm — Eine Tour de France — Venedig, Trient — Vom Pegnitzstrand über Dänemark nach Norwegen.

Die durchschnittliche Besucherzahl bei den Vorträgen betrug 104 Personen. Mehrmals war der große Vortragssaal fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Arbeitsabende dienten in der Hauptsache dem Ausbau und der Verbesserung der Dunkelkammer sowie den vorbereitenden Arbeiten für die im Januar 1957 geplante Leistungsschau.

H. Großberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1955-1956](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg 1955-1956 1-35](#)